

Den Gebetstext zum Download finden Sie im Internet unter www.oekumenisches-friedensgebet.de.

Bitte geben Sie das Gebet an Ihre Freundinnen und Freunde, Verwandten, Kolleginnen und Kollegen weiter.

Gerne schicken wir Ihnen kostenlos weitere Exemplare dieses Faltblattes.

Für Bestellungen und Informationen wenden Sie sich bitte an:



Evangelisches
Missionswerk
in Deutschland
Normannenweg 17-21
20537 Hamburg
Tel.: 0 40/2 54 56-148
Fax: 0 40/2 54 56-448
service@emw-d.de
www.emw-d.de



Aachen
missio
Internationales Katholisches
Missionswerk missio e.V.
Goethestraße 43
52064 Aachen
Tel.: 02 41/75 07-350
Fax: 02 41/75 07-336
post@missio.de
www.missio-hilft.de
Bestell-Nr. 600 160

München
missio
Internationales Katholisches
Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoflerstraße 26-28
80336 München
Tel.: 0 89/51 62-0
Fax: 0 89/51 62-335
info@missio.de
www.missio.de/bayern



Deutscher Katholischer
Missionsrat
Haus der Orden
Wittelsbacherring 9
53115 Bonn
Tel. 02 28/6 84 49-15
Fax 02 28/6 84 49-44
generalsekretariat@dkmr.de
www.dkmr.de

Ökumenisches Friedensgebet 2012

© 2011 EMW, Hamburg; DKMR, Bonn; missio, Aachen und München.
© Bildmotiv „Gesichter und Vision“, Philip E. Vobale, Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Iv Emmrich



Großer Gott,

Du bist uns wahrer Vater
und wahre Mutter.

Wir danken für unser Land
und für die Welt, die Du so
schön gemacht hast.

Verzeih, wenn Deine Schöp-
fung durch unser Tun und
Lassen verdorben wird.

**Sei uns allen gnädig und
schenke uns Deinen Frieden.**

Begleite Du uns und unsere
Familien mit Deinem Segen.
Mache sie zu einem Ort der
Liebe und des Friedens. Lass
Eltern und Kinder weise und
geduldig sein. Gib uns die
Kraft, dass wir aufmerksam
sind und voller Respekt
achtsam und wertschätzend
miteinander umgehen.

Lass uns erkennen, wenn es
an Liebe mangelt und wir
einander vernachlässigen.
Erneuere Du uns dann mit
Deinem Geist.

**Sei uns allen gnädig und
schenke uns Deinen Frieden.**

Gib uns die Kraft, das
Richtige in unserer
Gesellschaft zu tun.
Hilf uns, das Böse zu
unterlassen. Lass uns
für Gerechtigkeit und
Wohlergehen eintreten.
Dein Friede möge in
unserem Leben und dem
unserer Familien Einzug
halten.

**Sei uns allen gnädig und
schenke uns Deinen Frieden.**

Segne diejenigen, die sich
für andere einsetzen und
Deinem Frieden Gewicht
verleihen wollen. Gib ihnen
Kraft und Hoffnung.
Tröste die Kranken, die
Geschundenen und
ungerecht Behandelten.

**Sei uns allen gnädig und
schenke uns Deinen Frieden.**

Amen.

Während einer Veranstaltung der Frauenarbeit zur Dekade zur Überwindung von Gewalt, wurden von **Martha Aisi Elisa** in Papua-Neuguinea Gebete gesammelt und danach inhaltlich zusammengefasst. Die Theologin ist Leiterin am lutherischen Banz National Women's Training Centre. Sie stammt von der Insel Siassi, ist verheiratet und hat einen Sohn. (Übertragung Hofagao Kaia und Freddy Dütz)

Papua-Neuguinea (PNG) umfasst den östlichen Teil der Insel Neuguinea. Seine 6,2 Mio. Einwohner leben auf einer Landfläche von 462.840 km². Die überwiegend melanesische Bevölkerung verteilt sich auf mehr als 600 Inseln im Pazifischen Ozean. Das Land mit dem tropischen Klima ist fruchtbar und reich an Bodenschätzen sowie an Wald. Trotzdem lebt 85 % der Bevölkerung mehr schlecht als recht von Subsistenzwirtschaft.

Die christlichen Kirchen, denen etwa 90 % der Bewohner von PNG angehören, leisten wichtige Arbeit u.a. im sozialen Bereich. Gewalt gegen Frauen, Bandenkriminalität und Stammesfehden erschweren insbesondere Frauen und Mädchen das Leben. Auch familiäre Gewalt gegen Frauen ist in PNG weit verbreitet. Die Kirchen führen zahlreiche Programme zur Überwindung der verschiedenen Formen von Gewalt durch.

Philip Ebial Yobale, geb. 1968 in Dirima in der Chimbu Provinz, verstorben 2008 in Port Moresby, Papua-Neuguinea, stammte aus einer traditionellen Familie im Hochland Papua-Neuguineas.

In „Gesichter und Vision“ („Faces and Vision“, 1997) kartierte er die durch den Konflikt im Heimatdorf seiner Mutter zerrissenen Seelen. Die Augen in Philips Arbeiten repräsentieren die Seele, die zerrissen wird von allgegenwärtigen sozialen und politischen Konflikten auf der Suche nach der moralischen Balance, dem gutpela sindaun – einem friedvollen Leben. Den Erlös aus dem Farbdruck überwies Philip an die Familie seiner Mutter zur Beilegung eines Konfliktes, um Frieden in seinem Heimatdorf zu schaffen.

1999 gewann er den missio-Kunstpreis. (Text: Heide Lienert-Emmerlich)